

# Der Traum der drei Bäume



Eine Arbeitshilfe für  
den Kindergottesdienst

***Träume, Wünsche und Visionen für das eigene Leben und deren Erfüllung stehen im Mittelpunkt dieser Einheit. Es besteht ein tiefer Zusammenhang zwischen der Traum-Baum-Geschichte und dem, was die Bibel von Jesus erzählt. Auch Jesus wusste sich in die Spannung zwischen Wunsch, Verheißung und Erfüllung eingespannt. Der Traum Israels von einem Messias und Retter geht in Erfüllung, aber ganz anders, als sich das die Juden damals gedacht haben. Das Leben lehrt uns, dass das Ersehnte oftmals anders in Erfüllung geht, als es gedacht war. Doch dem sensiblen Menschen entgeht trotz des Enttäuschtseins der grundlegende Zusammenhang zwischen Traum und Verwirklichung nicht.***

Die Legende von den drei Bäumen nach dem gleichnamigen Bilderbuch von Angelika E. Hunt (Brunnenverlag Gießen) und Überlegungen aus der Arbeitshilfe Religionspädagogische Praxis 1997/3 (RPA-Verlag Landshut) bilden die Grundlage für die hier vorliegende Gestaltung, die als Kindergruppenstunde durchgeführt oder als Kindergottesdienst gefeiert werden kann. Um die Gestaltung in die eigenen Rahmenbedingungen vor Ort zu integrieren, kann die Erzählung gekürzt oder andere Sinneinheiten geschaffen werden. Ebenso können die Spielsequenzen und Liedvorschläge erweitert und an das eigene Repertoire angepasst werden. Alle benötigten Materialien können über die Propsteijugend Bad Harzburg kostenlos ausgeliehen werden.

# Hinführung

- Die Gruppe versammelt sich im Stuhlkreis, in der Mitte ist genügend Platz für die Gestaltung.
- Ein Ende eines langen Seils wird von Hand zu Hand weitergegeben bis alle miteinander verbunden sind. Das Ende wird verknötet.
- Verschiedene Spielsequenzen können sich anschließen: Seil beim Einatmen heben, beim Ausatmen senken. Dinge benennen, die rund sind (im Raum, draußen), Seil schnell weitergeben und eine/r muss Stopp sagen, wenn der Knoten wieder lang gekommen ist.
- Das Seil wird dann mit allen gleichzeitig kreisförmig auf dem Boden abgelegt.
- Jemand darf das Seil umrunden: am Knoten wird gestartet. Mit den Zimbeln wird ein Anfangs- und Endton gegeben. Das Ganze kann auch mit geschlossenen Augen unter Handreichung oder Fingerberührung wiederholt werden.
- Schließlich umkreisen alle mit der Hand in der Luft den Mittekreis, verbinden dann die Hände miteinander:

**„So rund wie der Erdball, so rund wie die Erde,  
wir halten zusammen, was man nur zusammen  
halten kann: den Frieden. Der Friede sei  
mit uns!“**

- Mit grünen Tüchern wird die Mitte des Kreises ausgefüllt.
- Der Kreis bekommt durch seine Farbe eine nähere Bestimmung: Wiese.
- Jemand darf sich in die Mitte setzen, die Augen schließen und träumen. Anfangs- und Endton mit Zimbeln. Danach wird uns erzählt, was geträumt wurde; z.B. eine Wiese mit Gräsern, Schmetterlingen, Blumen, Tieren etc.
- Als Schauplatz für die Geschichte werden drei dunkelgrüne Tücher innerhalb des Seilkreises als Bäume gestaltet.
- Mittels des Liedes „Stark wie ein Baum“ werden wir in den einzelnen Strophen selber zu Bäumen.



## Materialien & Links

- weiches langes Seil
  - Zimbeln, Klangschale o.ä.
  - 4 grüne Tücher (80 x 80 cm) oder 1 grünes Rundtuch (Ø 150 cm)
  - 3 dunkelgrüne Tücher (80 x 80 cm)
  - Lied „Stark wie ein Baum“ von Stephen Janetzko
- Melodie: [www.youtube.com/watch?v=mq6pkYapZII](https://www.youtube.com/watch?v=mq6pkYapZII)  
Noten: [www.school-scout.de/extract/1703/1-Vorschau\\_als\\_PDF.pdf](http://www.school-scout.de/extract/1703/1-Vorschau_als_PDF.pdf)

## Erzählung Teil I: Was die Bäume lieben.

**„Ich erzähle euch heute eine ganz alte Geschichte. Drei Bäume kommen darin vor. Unsere Bäume sind noch klein und sie träumen gerne. Was sie wohl Schönes träumen?“**

**„Sie träumen vielleicht, dass sie groß werden; dass Vögel ihr Nest in ihren Kronen bauen ...“**

- Was uns einfällt, stellen wir pantomimisch dar.

**„Wie gesagt, die drei Bäume träumen gerne. Sie träumen auch davon, was aus ihrem Holz einmal gemacht werden soll. Sie sehen viele Dinge um sich herum, die aus Holz sind: eine Bank, einen Vogelkasten, ein Wegkreuz ... - Das Holz kommt von den Bäumen, das wissen sie. Wenn ein Baum nach vielen Jahren ausgewachsen ist, kommt seine Erntezeit: er wird gefällt und aus seinem Holz wird etwas ganz Schönes gemacht. Was wohl aus dem Holz der drei kleinen Bäume Besonderes gemacht wird?“**

- Wir umlegen 1/3 unseres Kreises mit dunkelblauen Tüchern, die wir im weiteren Verlauf als Nachthimmel mit Sternen ausgestalten.

**„Unser erster Baum liebt den Abendhimmel. Jeden Abend schaut er zum Himmel hinauf: er liebt es, wenn die Sterne am Himmel aufleuchten und wie Edelsteine funkeln. Besonders schön findet er es, wenn eine Sternschnuppe vom Himmel fällt. Denn wenn ein Stern vom Himmel fällt, so sagen die Menschen, wird ein Kind geboren. Oder sie sagen, wenn eine Sternschnuppe auf die Erde fällt, wird ein Edelstein daraus. So sagen die Leute. Das ist ihre Sage.“**

- Alle schließen die Augen und bekommen einen Edelstein in die geöffneten Hände gelegt. Wir können uns davon erzählen, wie es sich anfühlt, was man damit machen kann. Den Gegenstand jedoch noch nicht benennen.

**„Jetzt wissen wir vielleicht schon, was der erste Baum sich so sehnlichst wünscht: aus seinem Holz soll einmal eine wunderschöne Schatzkiste werden. Ganz golden soll sie sein, mit vielen wertvollen Edelsteinen. Der kostbarste Schatz der ganzen Welt soll darin sein!“**

- Jeder fast seinen Edelstein in einen Holzring ein und gestaltet ihn als Stern auf dem blauen Nachthimmel.



## Materialien

- 3-4 dunkelblaue Tücher (80 x 80 cm)
- Edelsteine
- Gestaltungsmaterial für Sterne (goldene Stäbe, Holzringe, Perlen etc.)

## Erzählung Teil I: Wovon die Bäume träumen.

- Mit hellblauen Tüchern umlegen wir ein weiteres Drittel unseres Mittelebildes. Die Farbe soll der Impuls sein nachzudenken, was unser zweiter Baum wohl liebt.

**„Der zweite Baum liebt das Wasser. Gleich in der Nähe entspringt eine Quelle. Gerne hört er ihr zu, wenn sie erzählt, wie sie zum kleinen Bach wird, der sich durch den Wald und die Wiese schlängelt. Und wie sich dann viele Bäche vereinen und zu einem großen Fluss werden. Fische springen darin herum. Und der große Fluss mündet dann schließlich im Meer, hat die Quelle gesagt. Und auf dem Meer gibt es sowas zu sehen ...“**

- Langsame Ruderbewegungen sollen alle animieren den Rhythmus aufzunehmen und mitzumachen.

**„Jetzt wissen wir, was sich der zweite kleine Baum so sehr erträumt: aus seinem Holz soll einmal ein wunderschönes Schiff werden. Aber nicht irgendein Schiff, sondern ein wunderschönes prächtiges Schiff, das den größten und mächtigsten König der ganzen Welt über das Meer trägt.“**

- Alle sind eingeladen Zeichen und Bilder zu gestalten, von der die Quelle erzählt hat: kleine Fische, Muscheln, ein kleiner Rinnsal etc. werden auf der blauen Fläche zum Ausdruck gebracht.
- Wir umlegen das letzte Drittel des Bodenbildes mit gelben Tüchern, die im Verlauf der Erzählung mit goldenen Kugeln und Strahlen als Sonnenhimmel geschmückt werden.



**„Der dritte Baum hat auch etwas sehr gerne. Er liebt es, wenn die Sonne am Morgen aufgeht, wenn sie mittags hoch am Himmel steht und auf die Erde leuchtet. Sein Wunsch ist einfach und doch so groß: Er will gerne für immer an seinem Platz stehenbleiben. Er will sich zur Sonne hin ausstrecken, die er so liebt. Groß möchte er werden und immer höher und höher wachsen, bis er ein riesengroßer Baum geworden ist - der größte Baum der Welt. Er träumt davon, dass viele Menschen kommen und ihn bestaunen. Sie werden an seinem mächtigen Stamm hinaufschauen. Der Baumstamm lenkt ihre Blicke zum Himmel hinauf. Die Menschen werden die strahlende Sonne sehen und an Gott denken, der alles so großartig gemacht hat, weil er die Menschen von Herzen liebt.“**

### Materialien

- 3-4 blaue Tücher (80 x 80 cm)
- 3-4 gelbe Tücher (80 x 80 cm)
- Gestaltungsmaterial für Meer und Sonne (goldene Strahlen, Holzringe, Muscheln, Schnecken, Filz etc.)

## Erzählung Teil II: Die Erfüllung der Träume.

- An die ersten beiden Bäume wird je ein braunes Tuch gelegt, an den dritten zwei übereinanderliegende braune Tücher als Stamm.

**„Die Zeit vergeht, tagein, tagaus, Woche für Woche, Monat für Monat, Jahr für Jahr. Mit der Zeit sind die drei Bäume erwachsen geworden. Sie sind gut gewachsen und ihr Holz ist das Beste, das man sich denken kann. - Eines Tages haben sich Holzfäller auf den Weg gemacht. Sie sehen den ersten Baum und sagen zueinander: „Es ist an der Zeit, dass er gefällt wird. Er ist gut gewachsen, sein Holz kann man gut gebrauchen und verarbeiten. Kommt, wir fällen diesen Baum!““**

- In einem Sprechvers fällen wir den Baum: „Hicke, hacke, hick, hack, mit der Axt wird gehackt, weil nur so der große Stamm - fallen kann.“ - „Ritsche, ratsche, ritsch, ratsch, mit der Säge wird gesägt, weil nur so der große Stamm - fallen kann.“

**„Was wohl aus ihm wird? Ob sich sein Traum erfüllt? Vielleicht wird aus seinem Holz ja tatsächlich eine Schatzkiste, die den kostbarsten aller Schätze in sich trägt?“**

- Der grüne Zipfel wird weggenommen und an den Bildrand gelegt. Aus dem braunen ‚Stammtuch‘ wird ein Trog, eine Krippe geformt und mit Stroh gefüllt.



**„Aus dem Holz des ersten Baumes wird keine Schatzkiste gemacht, sondern nur ein Futtertrog. Er steht in einem Stall, wo Ochse und Esel daraus fressen. Trocken Stroh und Heu liegen darin. Dabei wollte der Baum so gerne den kostbarsten Schatz der Welt in sich tragen. - Doch da geschieht etwas Wunderbares: Es ist Nacht. Am Himmel leuchten viele Sterne und über dem Stall leuchtet ein besonders heller Stern gleich einem großen Edelstein. Später werden die Menschen sagen, es war der Weihnachtsstern. Sternschnuppen fallen vom Himmel. Der Sage nach wird in solch einer Nacht ein Kind geboren ... - Mitten in der Nacht kommen da eine Frau und ein Mann. Sie haben in der Herberge keinen Platz mehr gefunden. Im Stall aber, wo die Futterkrippe steht, da finden sie eine Bleibe. Die Frau ist schwanger und bringt ihr Kind zur Welt. Sie wickelt es in Windeln und legt es auf Heu und Stroh in die Krippe.“**

- Das Jesuskind wird achtsam im Kreis getragen oder von einem zum anderen weitergegeben und anschließend in der Krippe abgelegt.

**„Maria und Josef, so heißen die Frau und der Mann, knien nieder und schauen das Kind an. Jesus soll der kleine Junge heißen. Sie sagen: „Du bist unser Schatz, du bist unser Augenstern, dich haben wir von Herzen gern.“ - So wurde aus dem Holz des ersten Baumes doch noch eine Schatzkiste, freilich ganz anders, als erwartet. Der Traum ist in Erfüllung gegangen, denn der wertvollste Schatz der ganzen Welt liegt in der Futterkrippe: Es ist Gottes Sohn, der kleine Jesus.“**

### Materialien

- 4 braune Tücher (80 x 80 cm)
- Stroh
- Jesuskind



## Erzählung Teil II: Wunsch - Verheißung - Erfüllung

**„Auch zum zweiten Baum kommen die Holzfäller, denn aus seinem guten Holz kann auch etwas Neues entstehen. So wird der Baum gefällt und fällt um. Was wohl aus ihm wird? Ob sich sein Traum erfüllt? Vielleicht wird aus seinem Holz ja tatsächlich ein Königsschiff, das den größten aller Könige über die Meere trägt.“**

- Der grüne Zipfel des zweiten Baumes wird weggenommen und an den Bildrand gelegt. Aus dem ‚Stammtuch‘ wird ein kleines Boot geformt.

**„Aus dem Holz des zweiten Baumes wird aber kein stolzes Königsschiff, sondern nur ein kleines Ruderboot, ein Fischerkahn. Fischer fahren damit auf den See hinaus. Sie werfen ihre Netze aus und ziehen sie wieder ein. Dabei wollte der zweite Baum so gerne den größten König der Welt über das Meer fahren. Viele Jahre vergehen. Doch dann geschieht etwas Wunderbares: Eines Tages kommt Jesus an den See. Der Jesus, der damals als kleines Kind in der Krippe zur Welt gekommen ist.“**

- Eine Jesusikone wird im Kreis getragen.



**„Jesus ist erwachsen geworden. Er ist 30 Jahre alt. Wo er geht und steht, da sind immer viele Menschen um ihn herum. Sie wollen Jesus sehen und hören, wie er von Gott, seinem Vater, erzählt. Sie wollen ihn und sein Gewand berühren, weil sie spüren, dass eine Heilkraft von ihm ausgeht. So ein Tag ist ganz schön anstrengend. Auch Jesus wird einmal müde. Auch er möchte sich ausruhen. Aber wo? In einem Boot auf dem Wasser wäre er ungestört. So geht er zu den Fischern, die seine Freunde sind. Er steigt in das Boot. Sie wissen, dass er sich bei ihnen im Boot ausruhen möchte.“**

- Die Jesusikone wird in das Boot gelegt.

**„Jesus fährt mit ihnen hinaus auf den See und schläft ein. Da ziehen Wolken auf, Blitze fahren vom Himmel, Donner grollt, es fängt heftig an zu regnen. Ein richtiges Unwetter ist aufgezogen. In dem mächtigen Sturm bekommen die Freunde Jesu Angst. Das Wasser steht ihnen bis zum Hals, denn der Wind heult und hohe Wellen brechen über das Boot herein. Jesus schläft. Die Fischer rufen ihm zu: „Hilf uns, Jesus! Wir gehen zu Grunde.“ Jesus wacht auf, er steht im Boot und streckt seine Arme aus. Jesus ruft in den Sturmwind hinein: „Sturm, sei still!“ - Und alles wird ganz still: der Wind, das Wasser und auch die Fischer auf dem Boot. Die Fischer staunen. Jesus gehorchen Wind und Wellen. Jesus ist der Herr über Himmel und Erde. Er ist der größte König auf der ganzen Welt!**

**So erfüllt sich auch der Traum des zweiten Baumes, freilich ganz anders, als er es sich dachte. Er wurde zu einem Fischerboot, das den trägt, der Macht hat über alles, der König ist über Himmel und Erde: Jesus, Gottes Sohn.“**

- (Die Erzählung kann natürlich immer mal wieder für Lieder oder passende Gebete unterbrochen werden.)



### Materialien

- Jesusikone

## Erzählung Teil II: Krippe - Boot - Kreuz

**„Der dritte Baum wollte eigentlich für immer an seinem Platz stehen bleiben und zum größten Baum der Welt werden. Die Menschen sollten an Gott denken, wenn sie ihn anschauen würden. Aber auch zu ihm kommen die Holzfäller. Sie wissen ja nichts von seinem großen Wunsch. Der Baum wird gefällt. Was wohl aus ihm wird? Er wird zersägt. Schwere Balken werden aus seinem Holz gemacht.“**

- Der grüne Zipfel des dritten Baumes wird weggenommen und an den Bildrand gelegt. Die zwei ‚Stammtücher‘ werden zunächst wie zwei Balken parallel zueinander in der Mitte des Bodenbildes abgelegt.

**„Viele Jahre vergehen und die Holzbalken liegen immer noch da. Keiner scheint sich um sie zu kümmern. Ob man sie vergessen hat? - Doch eines Tages, es ist ein Freitagmorgen, da werden sie gebraucht. Menschen kommen, holen sie ab und zimmern ein Kreuz daraus.“**

- Die zwei Balken werden zu einem Kreuz gelegt.

**„Einer soll dieses Kreuz tragen: Der als Kind in der Krippe gelegen hat; der im Fischerboot den Sturm bezwungen hat - Jesus, Gottes Sohn. Er trägt das Kreuz hinauf zum Kreuzberg. Er wird an das Kreuz geschlagen.“**

- Die Jesusikone wird auf dem Kreuz abgelegt.

**„Eine Dunkelheit kommt übers Land. Die Sonne scheint nicht mehr. Jesus ruft laut: „Gott, mein Vater, ich lege mich und mein Leben in deine Hände!“ Nach diesen Worten stirbt er. Ein Hauptmann schaut hinauf zum Kreuz, zum Gekreuzigten und sagt: „Wahrhaftig, dieser Mensch war Gottes Sohn!““**

- Gemeinsame Stille, die mit einem Liedruf oder einem Klang wieder unterbrochen werden kann.

**„Hat sich der Traum des dritten Baumes erfüllt? Ja, er hat sich erfüllt. Er ist zwar nicht zum größten Baum der Welt geworden, aber aus seinem Holz ist das größte Zeichen der Welt geworden: das Kreuz. Immer, wenn wir ein Kreuz anschauen, erinnern wir uns an Jesus, Gottes Sohn. Wir denken an das, was er getan hat, und an das, was er von Gott erzählt hat. Jesus hat uns gezeigt, wie sehr uns Gott alle liebt. Er führt unsere Augen, unsere Herzen zu Gott, zu dem wir beten: „Vater unser im Himmel ...““**

- Gemeinsam beten wir das Vaterunser.
- (Zu dieser Geschichte gibt es auch eine Bildermappe, die die Erzählung unterstützt, falls die Gestaltung nicht so ausführlich durchgeführt werden kann.)

### Materialien

- Jesusikone (groß)



## Erzählung Teil II: Traum und Verwirklichung

**„Am Ostersonntagmorgen, als die Sonne aufging, ist Jesus von den Toten auferstanden. Es geht eine Sage unter den Menschen um. Die Menschen sagen und erzählen sich, dass das Kreuz im Licht der Ostersonne auf einmal zu grünen begonnen hat. Der Kreuzesbaum sei zum Lebensbaum geworden. Er soll Wurzeln, Zweige und Blätter bekommen haben. Ob das stimmt? Ich weiß es nicht, aber es ist doch schön, so etwas zu denken!“**

- Gemeinsam wird das Kreuz zum Lebensbaum: die grünen Wipfel können eingerollt werden und an die oberen drei Enden des Kreuzes als Baumkrone gelegt werden. Weitere grüne Tücher und Zweige erweitern das Kreuz zum Lebensbaum. Der Stamm und die Kronen können mit Filzteilen geschmückt werden. Unten bei der Krippe legen wir Wurzeln aus Fäden und Seilen an.



### Materialien

- Gestaltungsmaterialien wie Filzformen, weiße Seile und Fäden etc.
- grüne Chiffontücher

Eigene Notizen & Erkenntnisse: